

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 19. Jänner 1963

Blatt 106

Neue Sonderausstellung im Historischen Museum

=====

19. Jänner (RK) Das Historische Museum der Stadt Wien hat eine neue und eigenartige Ausstellung vorbereitet, die Vizebürgermeister Mandl am Montag, dem 21. Jänner, eröffnen wird. Ab 22. Jänner ist die Ausstellung allgemein zugänglich. Unter dem Titel "Hinter den Kulissen, das Museum als Arbeitsstätte" wird die Tätigkeit des Museums, also das Aufstellen und Ausstellen, das Restaurieren und Sammeln, die Propaganda und die wissenschaftliche Bearbeitung gezeigt.

Eine solche Ausstellung ist jedenfalls in Wien noch nicht gemacht worden, und wird gewiß lebhaftes Interesse erwecken. Jedem Besucher der Ausstellung wird ein Text mitgegeben, in dem die Ausstellung und ihr Sinn erläutert werden.

Geehrte Redaktion!

Die Ausstellung des Museums ist für die Presse den ganzen Montag über, also am 21. Jänner, von 9 bis 16 Uhr, zugänglich. Mitarbeiter des Museums stehen für jede Information zur Verfügung.

- - -

Gustav Jäger zum Gedenken

=====

19. Jänner (RK) Auf den 21. Jänner fällt der 25. Todestag des Physikers Univ.-Prof. Dr. Gustav Jäger.

Am 6. April 1865 zu Schönbach, Bezirk Asch in Böhmen, geboren, absolvierte er die Fachstudien an der Wiener Universität und habilitierte sich 1891 für das gesamte Gebiet der Physik. Seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten galten der von seinen Lehrern entwickelten kinetischen Gastheorie, die er wesentlich ausbaute. Bedeutungsvoll wurden auch seine Beiträge zu einer kinetischen Theorie der Flüssigkeiten. Seine Schrift "Zur Frage des Widerstandes, welchen bewegte Körper in Flüssigkeiten und Gase erfahren" schuf die theoretischen Voraussetzungen für den Flugzeugbau. Jäger konstruierte auch einen Apparat, mit dessen Hilfe die Kinobesucher die Filmprojektion plastisch empfinden konnten. 1903 erfolgte seine Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft für deutsche Wissenschaft und Literatur in Böhmen, 1905 die Berufung an die Wiener Technik, deren Dekans- und Rektorswürde er in der Folge bekleidete. Seit 1916 gehörte er der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an. 1918 kehrte er an die Universität zurück und übernahm die Lehrkanzel für theoretische Physik. Nach dem Tode Exners wurde er dessen Nachfolger auf dem Lehrstuhl für Experimentalphysik. Bis 1934 leitete er auch das 2. Physikalische Institut. Gustav Jäger, dessen Arbeit "Zur Theorie des Nachhalls" das Fundament aller späteren raumakustischen Untersuchungen bildete und für die Entwicklung des Tonfilms von entscheidender Bedeutung wurde, war ein glänzender Vortragender und Experimentator. Sein Lehrbuch "Theoretische Physik" in fünf Bänden erlebte viele Auflagen. Er war auch volksbildnerisch tätig, beteiligte sich an der Gründung der Zentralbibliothek und hielt zahlreiche volkstümliche Universitätskurse. Vor kurzem wurde die Parkanlage bei der Technischen Hochschule nach ihm benannt.

- - -

Sieben Millionen für Fremdenverkehrsaufgaben

=====

19. Jänner (RK) Der Kulturausschuß beschloß dem Fremdenverkehrsverband für Wien zur Durchführung seiner Aufgaben im Jahre 1963 einen Förderungsbeitrag von sieben Millionen Schilling zu gewähren. Das bedeutet gegenüber der bisherigen jährlichen Zuwendung eine Erhöhung um eine Million Schilling.

Der Fremdenverkehrsverband für Wien wurde auf Grund eines Wiener Landesgesetzes vom Jahre 1955 ins Leben gerufen und stellt die Landesorganisation für den Fremdenverkehr dar. Dem Verband obliegt als Hauptaufgabe die Fremdenverkehrswerbung, aber auch die Einflußnahme und Mitwirkung bei der Vorsorge für zeitgemäße Fremdenverkehrseinrichtungen, zum Beispiel die Jugendgästehäuser sowie die Förderung und Durchführung von einschlägigen Veranstaltungen.

- - -

Sportstelle fördert Eislaufen

=====

19. Jänner (RK) Von den 58 Spielplätzen in Wien, die der Verwaltung der Sportstelle des Kulturamtes unterstehen, werden zur Zeit sechs Flächen zum Eislaufen benützt. Sobald wärmere Witterung eintritt, sollen überall dort, wo Abnützungerscheinungen oder Beschädigungen der Anlagen festzustellen sind, Renovierungsarbeiten einsetzen, damit der Sommerbetrieb gewährleistet ist.

Da die meisten Wiener Schulen keine eigenen Spielplätze haben, werden ihnen städtische Jugendspielplätze zugeteilt, aber auch Vereinssportplätze nach Maßgabe der Situation vermittelt. Das Schuleislaufen wird von der Sportstelle durch kostenlose Beistellung von Schlittschuhen gefördert. Nicht nur alle städtischen Eislaufplätze, sondern auch die beiden Kunsteisbahnen "Wiener Eislaufverein" und "Engelmann" stehen den Wiener Pflichtschulen kostenlos zur Verfügung.

- - -

Die Hausorgel des Walzerkönigs für die Ausstellung "Rund um die Fledermaus"
=====

19. Jänner (RK) Gestern wurde der Transport der sogenannten Hausorgel des Walzerkönigs Johann Strauß aus dem Musikzimmer der Wiener Stadtbibliothek in den Ausstellungsraum des Kulturamtes durchgeführt. Dort wird dieses interessante Instrument mit überaus wertvollen Partituren den Mittelpunkt der Ausstellung "Rund um die Fledermaus" bilden, die Montag, den 28. Jänner, um 15 Uhr, im Ausstellungsraum am Friedrich Schmidt-Platz 5 eröffnet wird. Die Exposition ist bis 22. Februar dem Publikum jeweils montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

Die Hausorgel, unter der ein Harmonium mit einer Orgelattrappe zu verstehen ist, wurde 1884 Johann Strauß von der Wiener Firma Kotykiewicz geliefert und diente vor allem als Kompositionsinstrument. Der Meister liebte nämlich die Nachtarbeit, wobei ihm die im Harmonium eingebaute Perkussion sehr zustatten kam. Dadurch ist es möglich, die Lautstärke auf ein Minimum herabzusetzen, ohne daß damit die Klangreinheit beeinträchtigt wird. Eine in der Fachwelt bekannte Photographie zeigt Johann Strauß und Johannes Brahms an diesem mit dem Schnitzwerk des ausgehenden 19. Jahrhunderts geschmückten Instrument.

- - -

Otto Prechtler zum Gedenken
=====

19. Jänner (RK) Auf den 21. Jänner fällt der 150. Geburtstag des Schriftstellers und Freundes Grillparzers Johann Otto Prechtler.

Er wurde in Grieskirchen, Oberösterreich, geboren und sollte Theologie studieren, trat aber in den Staatsdienst und wurde Mitarbeiter Franz Grillparzers im Archiv des Finanzministeriums. Am 6. August 1881 ist er in Innsbruck gestorben. Prechtler hatte von seiner Mutter die Neigung zur Dichtkunst geerbt. Seine poetischen Versuche wurden von Grillparzer und Feuchtersleben begünstigt. 1836 erschien seine erste Gedichtsammlung, dann folgten Dramen, die am Burgtheater und auf anderen Bühnen aufgeführt wurden. Für das historische Buchdrama "König Heinrich von Deutschland" verweigerte die Zensur das Placet. Prechtler ließ es drucken und überreichte es dem Kaiser, der ihn dafür mit der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft auszeichnete. Sein fruchtbares Schaffen umfaßt auch Essays, Novellen, Reisebilder und 30 Opernlibretti.

- - -

Jetzt kommt es auf die Wiener an:

Ernste Bedrohung der Trinkwasserversorgung!
=====

19. Jänner (RK) Die Wiener Wasserwerke wenden sich mit einem sehr dringenden Appell an alle Wiener: Die Wasserversorgung unserer Stadt ist nun tatsächlich ernstlich bedroht. Im Behälter Neusiedl zum Beispiel betrug der Wasserstand heute früh statt 10 Meter nur 1.90 Meter. Die unbedingt zu haltende sogenannte Brandreserve steht bei 1.50 Meter, sodaß also nur mehr 40 Zentimeter verbraucht werden dürfen. Es wird nun auf die Wiener ankommen, ob sie durch ihre Disziplin Schlimmeres verhüten. In einigen Teilen unserer Stadt sind infolge des niedrigen Wasserstandes in den Behältern und des übermäßig hohen Verbrauches bereits Störungen aufgetreten.

In dem Appell der Wasserwerke heißt es: Infolge des strengen und langanhaltenden Frostes werden die Wasserzuflüsse von Tag zu Tag ^{die} geringer, zugleich steigt der Verbrauch in bedrohlicher Weise, sodaß Reserven fast völlig erschöpft sind. Die ungestörte Wasserversorgung kann unter diesen Umständen nur mehr unter Mitwirkung der gesamten Wiener Bevölkerung aufrechterhalten werden. An alle Wiener geht daher die dringende Aufforderung in ihrem eigenen Interesse den Wasserverbrauch auf das Äußerste zu drosseln. Bei Verwendung von Warmwassergeräten dürfen auch kleine Mengen nicht ungenützt abfließen. Auf keinen Fall dürfen aber Auslaufhähne ständig rinnen, um das Einfrieren zu verhüten. Frostgefährdete Leitungen müssen vielmehr über Nacht gesperrt und entleert werden.

Die Trinkwasserstandsmeldung

Die Wiener haben gestern 293 Liter Wasser pro Kopf verbraucht. Der Gesamtverbrauch: 453.700 Kubikmeter. Die Zuflüsse (1. und 2. Hochquellenleitung und Grundwasserwerk Nußdorf zusammen) betragen 402.300 Kubikmeter. Der Behältervorrat ist in bedrohlicher Weise weiter gesunken, sowohl in Wien von 213.500 Kubikmeter auf 187.700 als auch in Neusiedl, und zwar von 128.500 auf 106.600. Der Wasserstand im Neusiedler Behälter beträgt nurmehr 1.90 Meter.